

Inhaltsverzeichnis

Geleit	8
Einführung	9
Die Eisenverhüttung in der Oberlausitz – ein Überblick	13
Natürliche Voraussetzungen für die Eisenverhüttung	13
Naturräume der Oberlausitz; Raseneisenerz: Entstehung, Vorkommen und die Qualität; Eisenerzgewinnung und Aufbereitung; Rechtliche Grundlagen für den Erzabbau; Holz und Holzkohle; Naturbestockung und Waldwirtschaft; Rechtsgrundlagen der Waldnutzung; Holzeinschlag; Köhlerei; Wasserkraft; Zuschlagstoffe	
Technologische Verfahren der Eisenverhüttung	30
Das direkte Verfahren der Eisenerzeugung – Rennfeuer/ Luppenherd; das indirekte Verfahren – Hüttenwerk mit Holzkohlehochofen; Bauweise der Hochöfen; das Frischen; das Puddeln; der Antrieb der Hämmer und ihre Konstruktion; die Windzuführung, der Kupolofen; das Walzwerk; die Bauweise der Hammerwerke und Eisenhütten	
Entwicklung der Hammerwerke	45
Die Entwicklung von der Kolonisation bis um 1450; Blütezeit und Verfall, von 1450 bis Ende des 17. Jahrhunderts; Aufschwung, Stagnation und Niedergang, Zeitraum von 1690 bis um 1870; Produktpalette der Hammer- und Hüttenwerke; die Hammermeister und ihre Familien; der Eisenhammer als zusammengesetzte Wirtschaftseinheit; Gesamtübersicht der Eisenhämmer und Hüttenwerke	
Keula – Standort der Eisenverhüttung, Gießerei und Maschinenbau mit Tradition	60
Natürliche Voraussetzungen für die Eisenverhüttung am Standort Keula	60
Raseneisenstein: Abbau im Umfeld von Keula, im 16. Jahrhundert Eisensteinmangel; 1663 Konzession zur Errichtung eines Eisenbergwerkes bei Jänkendorf; Abbau bis 1679; das Verhütten strengflüssiger Erze mit dem Bau eines Holzkohlehochofens 1763 in Keula; Lieferorte 1855	
Holz und Holzkohle: Waldbestand der Standesherrschaft Muskau; Holzverbrauch und Preise; Regelungen im Pachtvertrag von 1830; der Einsatz von Torf als Alternative zur Holzkohle	
Wasserkraft: Wasserversorgung des Keulaer Hammers durch Legnitzka, Floßgraben, Braunsteich und Schamagk-Teich; Streitigkeiten zwischen Hüttenwerk und Standesherrschaft in Sachen Wasserbereitstellung (1892)	

Das Dorf Keula und sein Eisenhammer (Entwicklung von der Ersterwähnung bis etwa 1670)	74
Unsicherheiten hinsichtlich der Ersterwähnung; Ersterwähnung 1513; Wirtschaftliche Einheit von Hammer und Hammergut; Taxe der Standesherrschaft Muskau 1593; Landesexamination am Ende des Dreißigjährigen Krieges 1647; Antrag von Bernhard von Scharnhorst 1656 zur Verlegung der Straße von Keula nach Weißkeißel; Übertragung der Ausübung der Niedergerichtsbarkeit an von Scharnhorst; Einstellung des Hammerbetriebes bedingt durch akuten Mangel an leicht schmelzbarem Raseneisenerz in den siebziger Jahren des 17. Jahrhunderts; „Anschlag“ über das Gut Keula um 1700; Reihenfolge der Besitzer des Hammergutes	
Vom Eisenhammer zum Eisenhüttenwerk (1763–1872)	91
Technische Ausstattung und Standorte des Hüttenwerkes Keula: 1763 Errichtung eines Holzkohlehochofens und zweier Stabhütten; Beschreibung des Hüttenwerkes durch Leske im Jahre 1785; 1816 Inspektionsbericht durch Oberbergrat Fauquignon; Pachtvertrag zum Vorwerk Keula 1828; Verpachtung des Eisenhüttenwerkes zu Keula an Inspektor Flach 1830; Brand der fürstlich-pücklerischen Eisenhütte 1843; Neuaufbau; Ende der Eisenverhüttung in Keula; Verkauf des Hüttenwerkes 1872; Rentabilität, Produktion und Produktionspalette des Hüttenwerkes Keula; die Beschäftigten des Eisenhüttenwerkes	
Gießerei mit Maschinenbau (1872–1878)	113
Beginn der Industrialisierung in Deutschland; Kaufvertrag zwischen dem Prinzen der Niederlande und Kommissionsrat Goldmann; Aufbau einer Gießerei; Produktionssortiment; Konkurrenzkampf und Alternative	
Eisenhüttenwerk Keula bei Muskau – Aktiengesellschaft (1878–1938)	117
Gießerei und Maschinenfabrik; Gründung der Aktiengesellschaft 1878; Technisch-technologische Entwicklung des Eisenhüttenwerkes: Entwicklung bis etwa 1900; nach 1900 bis zum Konkurs; Wirtschaftliche Entwicklung des Eisenhüttenwerkes; Die soziale Lage der Arbeiter und Angestellten unter den gesellschaftlichen Verhältnissen jener Zeit; Wirtschaftskrise; Insolvenz und Konkurs	
Die Gründung der Keulahütte GmbH (1929–1945)	152
Gründung; Produktionsentwicklung bis 1933; Machtergreifung Hitlers und ihr Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens; Entwicklung zum Rüstungsbetrieb; Verlagerung des Betriebes nach Lüneburg; Zustand am Ende des Krieges	

Wiederaufbau der Keulahütte nach dem Zweiten Weltkrieg und ihre Entwicklung als volkseigener Betrieb bis 1989	164
<p>Auferstanden aus Ruinen; die Nachkriegsjahre: Zustand nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges; erste Maßnahmen des Wiederaufbaus; Volksentscheid 1946; Gründung des VEB Keulahütte; die technische Entwicklung des VEB Keulahütte Krauschwitz: Schmelztechnik; Gießereitechnik; Maschinenbau; Berufsausbildung. Die wirtschaftliche Entwicklung der Keulahütte unter sozialistischen Produktionsverhältnissen: Produkt- und Produktionsentwicklung; Kampf um Senkung der Ausschussquote; Normenarbeit und Lohnpolitik; Wechsel in der Zugehörigkeit zu Wirtschaftsverbänden und Ministerien; Gesellschaftspolitische Verpflichtungen; Verantwortung für Kultur und Sport, Wohnungsbauprogramm, Ferien- und Erholungswesen, gesundheitliche Betreuung</p>	
Die Entwicklung der Keulahütte zu einem wettbewerbsfähigen Unternehmen im vereinten Deutschland	201
<p>Das Jahr 1989, letztes Jahr der Keulahütte als volkseigener Betrieb; die Keulahütte unter der Obhut der Treuhandanstalt (1990–1996); Privatisierung der Keulahütte, Grundstein und Weg für die Entwicklung zu einem marktfähigen Unternehmen</p>	
Ein Ausblick	234
Keula, zusammengefasst	234
Jüngste Forschungsergebnisse aus Vor- und Frühgeschichte	237
<p>Ein Beitrag von Peter Schöneburg, Landesamt für Archäologie des Freistaates Sachsen: Auswertung der Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit den archäologischen Untersuchungen in den Tagebauvorfeldern der Tagebaue Nochten und Reichwalde</p>	
War der Luppenherd zu Zeiten von Stück- und Blauöfen oder Holzkohlehochöfen ein „Auslaufmodell“?	243
Woher stammte das technologische Wissen der Eisenverhüttung in der Oberlausitz?	246
Literatur und Quellennachweis	249
Bildnachweis	252